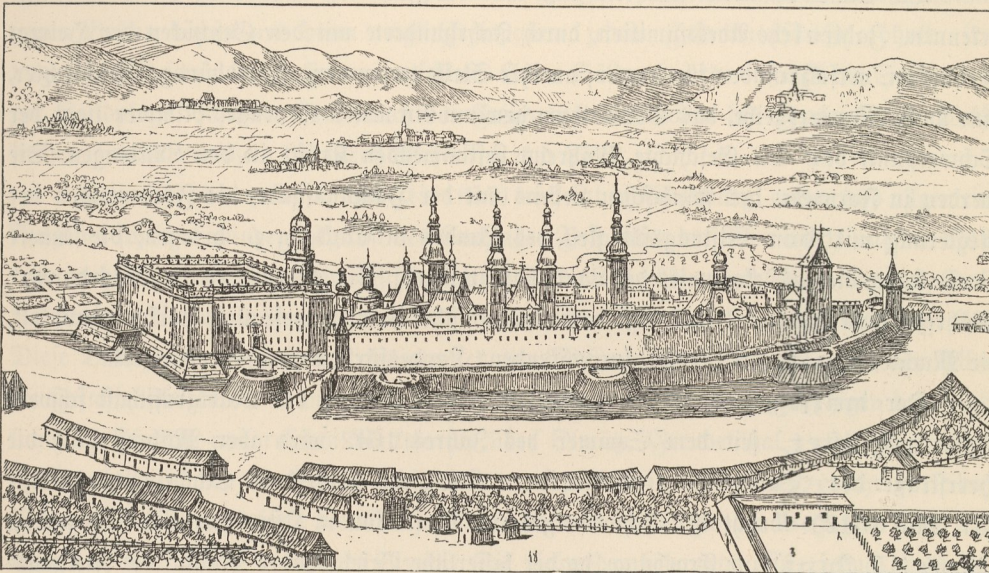


nachgehen, die Namen von 18 Flüchtigen an den Galgen geschlagen und der Güterverlust, die Confiscation, über 250 Adelsfamilien verhängt. Von den Städten erscheinen namentlich Iglau, Neutitschein, Mährisch-Neustadt, Schönberg, Leipnik, Weißkirchen und Trübau in Mitleidenschaft gezogen. Bald greifen die Maßregeln gegen den Katholicismus als Verbündeten des Aufstands immer entschiedener durch. Zunächst ereilt das Geschick die Wiedertäufer (1622); sie müssen ihre „Haushaben“ in 24 Ortschaften Mährens räumen und wandern zumeist nach Ungarn aus, wo sie bald unter dem Namen der „Habauer“ auftauchen. Dann kommt (1623 bis 1628) die an Bekennern stärkste Glaubensgenossenschaft, die Brüderunion, an die Reihe. Sie zerstreuen sich weithin; unter denen,



Kremier um das Jahr 1691.

welche der Heimat schweren Herzens den Rücken kehren, ist auch Amos Comenius, der Brüder-Vorstand der Fulneker Gemeinde. Die mährischen Walachen im Gebiete der Beskiden, 1621 voll Eifer für die Bewegung und zähe Anhänger des neuen Evangeliums, werden seit 1626 mit den strengsten Strafen bedroht. Sie verharren jedoch in ihrer Unbotmäßigkeit und Glaubensanschauung, dem Zwange sich nur äußerlich fügend. Und so haftet der Protestantismus auch in dem Bürgerthum der Deutschstädte, Iglau und Olmütz besonders, unaustilgbar fest, wemgleich das kaiserliche Edict vom 9. März 1628 die Rückkehr zur römischen Kirche gebot und die Widerstrebenden zur Auswanderung verhielt. Bei allen Erfolgen der katholischen Restauration, deren Hauptträger die in Mähren wieder seßhaft gewordene Gesellschaft Jesu wurde, blieb unter der Oberfläche das gegnerische Bekenntniß örtlich unaustilgbar.